



90 Schüler mit 56 Projekten, allesamt Sieger der bayerischen Regionalwettbewerbe, traten bei der 60. Auflage von Jugend forscht auf Landesebene gegeneinander an.

Foto: Universität Regensburg

## Kleine Tüftler, clevere Ideen

Landes-Entscheid von Jugend forscht an der Universität Regensburg – Mädchen waren erstmals in der Überzahl

Von Martina Groh-Schad

**Regensburg.** Der Ideeneifer der Jungforscher bei der Junior-Variante von Jugend forscht kannte keine Grenzen. An Ständen an der Universität Regensburg präsentierten die 9- bis 14-Jährigen am Freitag ihre Arbeiten, an denen sie zum Teil monatelang getüftelt hatten. 90 Schüler aus ganz Bayern, allesamt Sieger der Regionalwettbewerbe, traten mit 56 Projekten in den Kategorien Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Mathematik/Informatik, Geo- und Raumwissenschaften, Physik und Technik gegeneinander an.

Besonders viele erste Platzierungen heimsten am Ende die Teams aus Oberbayern ein, die mit ihren Arbeiten die Jury, bestehend aus Lehrern, Wissenschaftlerinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Handwerk, überzeugten. Darüber hinaus gab es aus der Region für weitere Schüler zweite und dritte Plätze. Viele Jungforscher aus ganz Bayern durften sich zudem über Sonderpreise freuen.

Erstmals erreichten mit 53 Prozent mehr Mädchen als Jungs den Einzug in den Landeswettbewerb. „Selbst in den



**Von der Staatlichen Realschule Neumarkt** waren Sarah Vohler (r.) und Sophia Schmidt dabei, die sich an der großen Anzahl an Papierhandtüchern störten, die in der Schule regelmäßig verbraucht werden. Sie zeigten Alternativen durch den Einsatz von Stoff-Handtüchern auf.



**Sophia Wieseckel (r.) und Karim Naji** vom Willibald-Gluck-Gymnasium in Neumarkt experimentierten in der Sparte Chemie mit einem Schweinemagen. Die beiden Elfjährigen testeten, wie der Magen auf Cola und Mentos reagiert. „Den Magen haben wir vom Metzger bekommen“, erklärten sie

jungslastigen Fächern Technik und Physik sind es mehr Mädchen“, sagte der Patenbeauftragte des Wettbewerbs, Dr. Stephan Giglberger von der Universität Regensburg. Für ihn mache das deutlich, dass es eine Frage der Förderung sei. „Geschlechterspezifische Präferenzen sind nicht angeboren, sondern entwickeln sich durch Erziehung und Gesellschaft“, betonte er. Besonders erfolg-

reich verlief der Wettbewerb für die oberbayerischen Schüler. In der Sparte Biologie siegte die zwölfjährige Clara Proksch vom Maximiliansgymnasium München, die sich mit der Sauberkeit von Sand auf Spielplätzen beschäftigte. Der 14-jährige Luke Schröder aus Pfaffenhofen an der Ilm überzeugte mit seiner Arbeit rund um einen klimafreundlichen Garten und trug den Sieg in der

**Vom Joseph-Fraunhofer-Gymnasium Cham** stellte Emilio Weber seine Treppen-Rampe vor. „Die Idee kam mir im vergangenen Jahr bei Jugend forscht“, sagte er. Dort habe er gesehen, dass es für Rollstuhlfahrer problematisch war, Treppen im Veranstaltungssaal zu überwinden



**Aus Regensburg zogen** Federico Haiberger (r.) und Alexander Hutchinson Riquelme für das Albertus-Magnus-Gymnasium in der Sparte Technik ins Rennen mit einem Recyclingsystem für Kaffeepulver.

Fotos: Martina Groh-Schad

Sparte Geo- und Raumwissenschaften davon. In der Sparte Physik landeten Sophia Sitte und Lilith Uphoff vom Ignaz-Günther-Gymnasium Rosenheim auf Platz 1. Die 13- und 14-Jährigen untersuchten, wie viel Kraft ein Air muscle, ein Ballon in einem Netz, heben kann.

Mit einer selbst konstruierten Heimsprechanlage holte sich der 13-jährige Thomas



Hille vom Ruperti-Gymnasium Mühldorf am Inn im Bereich Technik den ersten Platz. Die Anlage soll codierte Signale zwischen mehreren Stationen mit möglichst wenig Funkstrahlung austauschen. Der Landessieger für das beste interdisziplinäre Projekt ging an Timo Link von der Tilly-Realsschule Ingolstadt. Der 14-Jährige hat eine Künstliche Intelligenz entwickelt, die den Inhalt

eines Kühlschranks erkennt und anhand der vorhandenen Zutaten Rezepte vorschlägt.

Zudem gingen ein zweiter und ein dritter Platz nach Oberbayern. In der Sparte Technik landete die 14-jährige Pauline Bandmann aus Dachau mit einem Assistenzsystem für Zimmerpflanzen auf Platz zwei. In der Kategorie Arbeitswelt erzielte die 14-jährige Aurelia Neubauer vom Gymnasium Neubiberg Rang drei mit einem BI-Guard.

Für Niederbayern landeten Pia Alexandra Schurm, Maya Alshikh Hasan und Hannah-Sophie Zydek von der Columba-Neef-Realschule Neustift, Ortenburg auf Platz zwei in der Sparte Arbeitswelt. Die zehn- und elfjährigen Mädchen entwickelten eine Becherhalterung für Menschen mit Handicap. In der Kategorie Geo- und Raumwissenschaften holten von der gleichen Schule Marie Christin Süß, Lea Marie Aigner und Sophie Joleen Platz drei. Sie hatten erforscht, wie groß die Humusabtragung auf Ackerflächen ausfällt. Die Oberpfälzer Teilnehmer gingen in diesem Jahr – trotz vieler pfiffigen Ideen – auf dem Treppchen leer aus.